

Zu dem Schillerschen Freundeskreise in Gohlis gehörten natürlich in erster Linie die beiden Schwestern Dora und Minna Stod. Sie waren die Vertrauten Schillers, mit ihnen wanderte er nach Möckern und Eutritzsch, am Abend aber gehörten sie zu dem Kreise, der sich in Schillers Stübchen versammelte.



Abb. 36. Minna Körner geb. Stod

5. Schillers Abschied von Gohlis

Am 7. August 1785 schloß Körner mit Minna Stod den Bund für das Leben. Der Freundeskreis sammelte sich am Nachmittag um die Beglückten zu einem einfachen Feste. Schiller hatte schon am frühen Morgen sein Hochzeitsgeschenk und einen poetischen Gruß gesandt. Körner reiste mit seiner jungen Frau nach Dresden. Er hatte dem Freunde versprochen, ihn nach Dresden nachkommen zu lassen. Schiller wartete aber diesen Zeitpunkt nicht ab. In Gohlis duldeten es ihn nicht mehr. Dazu trug noch verschiedenes andere bei. Auf der Rückkehr von Hubertusburg, bis wohin er das junge Paar begleitet hatte, war er kurz vor Stötteritz mit dem Pferde gestürzt und hatte sich die Hand so gequetscht, daß er am

Schreiben gehindert war. Der Freundeskreis war immer mehr zusammengeschmolzen, dazu kamen Briefe aus Dresden, die das Behagen des häuslichen Lebens widerspiegelten. Am 6. September schrieb er deshalb nach Dresden: „Mein bisheriges Dasein in Gohlis war einsiedlerisch, traurig und leer. Die Natur selbst war nicht mehr schön; düstere feindselige Herbsttage mußten sich mit eurem Abschiede verschwören, mir den Aufenthalt hier schmerzlicher und schwerer zu machen. Was soll ich denn hier? — Ich gehe an den vorigen Tummelplätzen meiner Freude wie der Reisende an den Ruinen Griechenlands schwermütig und still vorüber. Nur das Vergangene macht sie mir teuer. — Die ganze Gegend da herum liegt da wie ein angepugter Leichnam auf dem Paradebette. Die Seele ist dahin. — Ich muß zu Euch, und auch meine Geschäfte fordern Ruhe, Muße, Laune. In eurem Zirkel allein kann ich sie finden.“ So entschloß er sich rasch; am 11. September verließ Schiller ganz plötzlich Gohlis und eilte nach Dresden. Gern dachte er später an die in dem stillen Dörfchen verlebte Zeit zurück.